

Basale Stimulation®

Integration in die Pflegeausbildung



Foto: Ev. Pressedienst

Auch Basale Stimulation® in der Pflege gehört seit Dezember 2006 in die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger – zumindest in der Krankenpflegeschule der Paul-Gerhardt-Stiftung Lutherstadt Wittenberg. Denn hier wurde ein Basis- und Aufbau-seminar in den Ausbildungs-ablauf integriert. Anlass waren einerseits die Anforderungen des Krankenpflegegesetzes in Bezug auf die Entwicklung von Handlungskompetenzen. Andererseits wollte man in Wittenberg den individuellen Bedürfnissen der Patienten im pflegerischen Alltag besser gerecht werden. Die Idee dazu hatten die beiden Autoren Yvonne König, Dipl.

Bin ich in der Lage mich in die individuelle Situation eines Patienten einzufühlen? Nehme ich die Bedürfnisse des Patienten wahr oder übertrage ich meine Bedürfnisse auf den Patienten? Mit diesen und weiteren Fragen setzen sich die Schüler/innen der Krankenpflegeschule der Paul-Gerhardt-Stiftung Wittenberg in einem Seminar für Basale Stimulation® in der Pflege auseinander.

Med.-Pädagogin, und Georg Danisch (PROFIL-Fortbildungen), Lehrer für Pflegeberufe, Praxisbegleiter für Basale Stimulation® in der Pflege.

Kombination von Theorie und Praxis

Die Einführung des Konzeptes der Basalen Stimulation® in der Pflege findet in jeweils dreitägigen Seminaren statt, in einem Basis- und einem Aufbau-seminar. Das Basisseminar wird am Ende des ersten, das Aufbau-seminar am Ende des zweiten Ausbildungsjahres angeboten. Beide Blöcke gliedern sich in zwei aufeinander folgende Theorietage und einen zeitlich versetzten Praxistag. Die Praxisbegleitung wird im Theorieblock erarbeitet, dadurch werden der Praxisbezug gesichert und die Umsetzung ermöglicht. Zum jeweiligen Abschluss des Basis- und des Aufbau-seminars finden schriftliche und mündliche Präsentationen statt. Die Schüler/innen erhalten eine Teilnahmebescheinigung.

Schwerpunkte setzen

Im Basisseminar werden sowohl theoretische als auch praktische Inhalte vermittelt. Durch den gezielten Einsatz von praktischer Selbsterfahrung können die Schüler/innen kritisch und konstruktiv ihre eigenen Vorgehensweisen mit Unterstützung des Praxisbegleiters reflektieren und über alternative Handlungsweisen diskutieren.

Im Detail werden folgende Seminarschwerpunkte gesetzt:

- Wahrnehmung, Bewegung, Kommunikation,
- Biografie/Sensobiografie des Patienten,
- Die Zentralen Ziele der Basalen Stimulation®,
- Grundlegende Wahrnehmungsbereiche der Basalen Stimulation®,
- Umsetzungsmöglichkeiten der Basalen Stimulation® in der Pflege.

Im Aufbau-seminar wechseln sich Erfahrungsaustausch, Wissensvermittlung und praktische

Selbsterfahrungen ab. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen:

- Vertiefung der zentralen Ziele,
- Aufbauen der Wahrnehmungsbereiche,
- Entwicklung einer individuellen Pflegeplanung zur Umsetzung des Konzeptes in den Pflegealltag.

Zwischen den Seminaren wenden die Schüler/innen ihr Erlerntes im Arbeitsalltag an und festigen so intensiv die theoretischen Inhalte. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, bei Fragen, Unsicherheiten oder Problemen den Praxisbegleiter zu konsultieren. Dadurch wird auch im Pflegealltag eine individuelle Begleitung gewährleistet

Den Patienten als Ganzes verstehen lernen

Beide Seminare befähigen die Schüler/innen, zunächst sich selbst sowie während der praktischen Umsetzung auch den Patienten unter ganzheitlichen Gesichtspunkten wahrzunehmen. Sie werden somit in die Lage versetzt, Handlungskompetenzen zu entwickeln, zu festigen und auszubauen.

Durch die Schüler/innen wird das Konzept der Basalen Stimulation® in der Pflege in allen Einsatzbereichen verbreitet. Die zu betreuenden Patienten werden unter ganzheitlichen Aspekten wahrgenommen, und infolgedessen kann individuell auf ihre Bedürfnisse eingegangen werden.

Für die Schüler/innen kann durch dieses personenzentrierte/patientenorientierte Arbeiten die Motivation am zukünftigen Beruf unterstützt und gestärkt werden. Des Weiteren können sich für sie, nach Beendigung der Ausbildung, höhere Berufs- und Anstellungschancen ergeben.

Zusammenfassend bedeutet das für die Einrichtungen sowohl eine Verbesserung der Patientenzufriedenheit als auch eine Steigerung der Qualität in der Patientenbegleitung.

Konzept mit Zukunft

Das Konzept der Basalen Stimulation® in der Pflege kann auch in andere Ausbildungsbereiche, zum Beispiel in die Altenpflege sowie der Rehabilitation aber auch der Physio- und Ergotherapie, integriert werden. Zurzeit werden zwei Handbücher von den Autoren des Artikels erarbeitet. In diesen Handbüchern werden der Aufbau, die Inhalte, Methoden und weitere Aspekte des Basis- und Aufbauseminars dargestellt. Die Handbücher verstehen sich einerseits als Arbeitshilfen während der Seminare, andererseits aber auch als Begleitbücher für die Praxis.

Anschrift für die Verfasser:

Georg Danisch, Lehrer für Pflegeberufe
Praxisbegleiter für Basale Stimulation® in der Pflege
Im Heppach 25, 88709 Meersburg, E-Mail: info@profil-fortbildungen.de
www.profil-fortbildungen.de

Yvonne König, Dipl. Med.-Pädagoge, E-Mail: y.koenig@pgstiftung.de

Birgit Schladitz, Dipl. Med.-Pädagoge, Schulleiterin
E-Mail: b.schladitz@pgstiftung.de, www.pgstiftung.de

1/2 hoch
Pfitzer